

PR



FIIL

die Spur im
Alltag

die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 195 / Samstag, 8. Mai 2021 / 2 Seiten

Das Vaterunser –

„Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit **in Ewigkeit**. Amen“

„Wenn ich am Ende des Vaterunsers bete „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit – in Ewigkeit“, dann vertraue ich auch darauf, dass Gott mit all diesem Ewigen schon jetzt in unser Leben hineinwirkt. Als etwas total Verlässliches, Stabiles. Wie eine Tiefenschicht für alles, was war, was ist und was kommt.

Auch wenn ich Gottes Ewigkeit als Ort auf keiner Landkarte finde, kann ich schon nach den Einfallstoren der Ewigkeit in unserem Leben suchen. So wie es in dieser kleinen Geschichte über einen Rabbi geschieht. Auch da wird nach einem Tor zu Gottes Reich gesucht... und dann ragt der Himmel plötzlich ganz anders in diese Welt hinein als gedacht:

Von einem jüdischen Rabbi wurde erzählt, dass er jeden Morgen vor dem Frühgebet zum Himmel aufsteige. Einer seiner Gegner machte sich darüber lustig und legte sich vor dem Morgengrauen auf die Lauer. Da sah er, wie der Rabbi als Waldarbeiter verkleidet sein Haus verließ und in den Wald ging. Der Späher verfolgte ihn und sah, wie der Rabbi einen Baum fällte und Holzscheite daraus machte. Mit dem Holzbündel ging er zum dem Haus einer armen, alten, kranken Frau. Durchs Fenster sah sein Verfolger, wie der Rabbi auf dem Boden kniete und Feuer im Ofen machte. Später fragten die Leute den selbst ernannten Detektiv, was es denn nun mit der täglichen Himmelfahrt des Rabbi auf sich habe. Er antwortete: "Er steigt noch höher als bis zum Himmel."

Der Rabbi steigt nicht nur bis zum Himmel, er steigt quasi mitten auf Erden hinein. Von den guten Erfahrungen, die wir uns für die Ewigkeit in ihrer Fülle erhoffen, holt der Rabbi schon einige in diesem Leben ein. Und so bleibt der Himmel kein fernes Jenseits, kein nur für die Zukunft gezeichnetes Bild von etwas ganz anderem, zu dem es eine Geheimtür geben könnte. Sondern der Rabbi zeigt, wie wir als Menschen hineingezogen, mitgenommen werden auf dem Weg der Ewigkeit. Wie ein Handwerker legt er eine Tiefenschicht frei. Mit jedem Holzschicht, mit jedem Feuer für die alte Frau; immer ein bisschen friedlicher, gerechter, liebevoller. Auch so kann er ausschauen, der Morgenglanz der Ewigkeit.“

aus: Wo, bitte, geht's zur Ewigkeit? Predigt in St. Michael, Fürth <https://www.stmichael-fuerth.de>

Die Zeit, Gott zu suchen, ist das Leben.

Die Zeit, Gott zu finden, ist der Tod.

Die Zeit, Gott zu besitzen, ist die Ewigkeit.

(Franz von Sales. 1567 – 1622)

„Wer in diesem Leben Gott nicht nur gesucht, sondern ihn auch gefunden und den Wert und die Qualität des christlichen Glaubens erfahren hat, der wird auch im neuen Leben Gott besitzen, so wie es Franz von Sales formuliert hat. Gott besitzen heißt nichts anderes als in seiner Nähe sein, und zwar für immer, unbegrenzt und uneingeschränkt, in Ewigkeit.

Es ist der bleibende Ort, wo es keine Sorgen, keine Krankheit und keinen Tod mehr gibt, sondern wo das wirkliche Leben ist. Unsere Glaubenstradition nennt diesen Ort „Paradies“, den Ort der bleibenden Nähe Gottes.“

Pater Emmanuel Hermann Breunig

<http://www.kloster-speinshart.de/aktuelles/predigt-zum-requiem-von-pater-emmanuel.php>

Kohelet 3, 14 -15

Jetzt erkannte ich: Alles, was Gott tut, geschieht in Ewigkeit. Man kann nichts hinzufügen und nichts abschneiden und Gott hat bewirkt, dass die Menschen ihn fürchten. Was auch immer geschehen ist, war schon vorher da, und was geschehen soll, ist schon geschehen und Gott wird das Verjagte wieder suchen.

Am Ende des zeitlichen Lebens steht nach christlicher Verheißung nicht das Nichts, sondern die Ewigkeit. „Ewigkeit“ ist im Alten Testament eines der zentralen Attribute Gottes: Gott ist der Ewige schlechthin. Ewigkeit bezeichnet dabei nicht wie in der Alltagssprache eine sehr lange Zeitlinie, sondern das Freisein von aller zeitlichen Begrenztheit, die Überlegenheit über die Zeit. In diesem Sinne ist das Adjektiv „ewig“ ein Kontrastbegriff zur geschaffenen, durch Anfang und Ende begrenzten Welt, und zum zeitlich begrenzten Menschsein. Ewigkeit meint aber noch mehr, nämlich Gottes Überlegenheit über alle Begrenztheit. In diesem Sinne ist es keine quantitative, sondern eine qualitative Kategorie. Die Ewigkeit Gottes als Nicht-Zeit ist Lebensfülle, die durch keine zeitliche und keine qualitative Begrenzung beeinträchtigt wird.

An der Ewigkeit Gottes, so lautet die christliche Verheißung, haben Menschen Anteil, wenn sie nach dem Tod in die Wirklichkeit Gottes eingehen. Ewiges Leben ist grenzenlos, insofern es kein Ende hat und keine Angst vor Verlust kennt. Es ist auch grenzenlos, insofern es „ganzes“ Leben ist, heiles und geheiltes, gelingendes, geglücktes, versöhntes, erfülltes und vollendetes Leben. Es ist grenzenlos, insofern es nicht im Untergang der eigenen Individualität besteht, sondern umgekehrt in deren Erfüllung, im Finden der

eigenen Identität, im Zu-sich-selber-Kommen und im Entdecken immer neuer eigener Möglichkeiten. Nicht nur das individuelle Leben ist von Gott her begrenzt, sondern auch die Zeit dieser Welt hat nach christlicher Überzeugung irgendwann ein Ende. Die Theologie kann keine naturwissenschaftlichen Aussagen darüber treffen, wie diese Welt enden wird. Zwar berührt sie sich mit der Annahme fast aller Kosmologien, dass diese Welt ein zeitliches Ende haben wird. Doch wenn die biblischen Texte vom Ende sprechen, bieten sie keine naturwissenschaftliche Prognose der Endereignisse.

Entscheidend ist für das Neue wie auch schon für das Alte Testament die Erwartung eines „neuen Himmels und einer neuen Erde“ und damit einer Neuschöpfung. Die Erwartung nicht nur einer anderen Welt, sondern auch einer anderen Zeit.

Die Theologie spricht darum auch nicht einfach nur vom Ende dieser Zeit, sondern von der „Vollendung“. Vollendung ist eine theologische Kategorie, die über die Zukunft des Individuums hinausreicht und die ganze Welt umfasst. Die Hoffnung auf Vollendung ist verbunden mit der Hoffnung, dass am Ende der Zeit Gott den Menschen und der Welt das Heil schenken wird, dass Gott „alles in allem sein wird. Dann ist die End-Zeit, in der wir seit Jesus Christus leben, zu Ende; dann ist die Zeit endgültig erfüllt und die Ewigkeit beginnt.

Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier, Freiburg <https://www.katholische-hörfunkarbeit.de/?id=2803>

TERMINE der action spurensuche

- **ABENDGEBET** im Gedenken an Pater Philipp Jeningen Mittwoch, **19. Mai 2021, 19 Uhr** in der Basilika St. Vitus und als Übertragung als Telefonkonferenz
- **PFINGSTVESPER** am Samstag, 22. Mai 2021 19:30 Uhr in der Basilika St. Vitus und als Übertragung als Telefonkonferenz

PROFIL erscheint monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.
PROFIL Ausgabe 195 wurde von Irmgard Nagl erstellt.

Auf Wunsch wird PROFIL kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die action spurensuche,
Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535, www.action-spurensuche.de.

Wer die Arbeit der action spurensuche finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, Kennwort „action spurensuche“
VR-Bank Ellwangen IBAN: DE83614910100201127008; Kreissparkasse Ostalb IBAN: DE73614500500110621836